

**Bericht über das 58. Bundestreffen  
des Heimatkreises Hoheneibe/Riesengebirge e. V.  
am 1. und 2. September 2018 in der Lutherstadt Wittenberg**

Entsprechend dem Beschluss des Vorstands, das Jahrestreffen 2018 in den neuen Bundesländern durchzuführen, waren die Landsleute aus dem Riesengebirge nach Wittenberg in Sachsen-Anhalt eingeladen worden. Viele von ihnen hatten nach der Vertreibung in Mitteldeutschland ein neues zu Hause gefunden, allein in Wittenberg mehr als 40 Hoheneiber und Oberhoheneiber. So hoffte man, diesmal auch die Mitglieder zu erreichen, denen der Weg in die Patenstadt Marktoberdorf oder nach Bensheim zu weit ist.

Veranstaltungsort in Wittenberg war die Leucorea – seit 1995 eine Stiftung des öffentlichen Rechts - am historischen Standort der alten, vor 500 Jahren gegründeten Universität. Neben vielen bedeutenden Gelehrten waren es vor allem Martin Luther und Philipp Melanchthon, die den Weltruhm der Universität begründet haben.

Die Leucorea bot neben dem Auditorium maximum als Veranstaltungsraum auch Übernachtungs- und Verköstigungsmöglichkeiten sowie ausreichend Parkplätze für die Gäste. Durch die zentrale Lage in der Fußgängerzone war sie zugleich ein idealer Ausgangspunkt zur Erkundung der geschichtsträchtigen Stadt. Alle Sehenswürdigkeiten waren gut zu Fuß zu erreichen: in der Nachbarschaft das Luther- und das Melanchthonhaus, weiter oben der Marktplatz und die Cranach-Höfe, am Ende dann die Schlosskirche mit der Thesen-Tür; auf dem Weg dorthin schöne Cafes und Geschäfte, umsäumt von weißen Luther-Rosen. Allein schon die Häuser mit den Inschriften am Giebel waren sehenswert. Wer hat im Lauf der Jahrhunderte nicht alles in Wittenberg gewohnt. Das machte neugierig auf einen Stadtrundgang.

Wie immer hatte auch diesmal das bewährte Team Gerhard Baumgartl/Gerda Bolkart die Organisation des Treffens in die Hand genommen und alles hervorragend gemanagt.

Am **Freitag** trafen dann die ersten Riesengebirgler in Wittenberg ein. Mit der Bahn ist durch den ICE-Anschluss der Stadt eine schnelle Anreise aus allen Himmelsrichtungen möglich. Ein Eindruck davon, wie sehr Wittenberg vom Reformationsjubiläum 2017

profitiert hat, konnte bereits bei einem Stadtbummel am Nachmittag gewonnen werden. Am Abend saß man dann in kleiner Runde gemütlich beisammen und erzählte sich von früher und von heute.

Nach der offiziellen **Eröffnung des Bundestreffens am Samstagvormittag** im Auditorium maximum und einem Imbiss in der Cafeteria lud der **2. Vorsitzende Gerhard Baumgartl** um 14 Uhr zur Mitgliederversammlung ein.

Da der 1. Vorsitzende Christian Eichmann kurzfristig verhindert war und nicht am Treffen teilnehmen konnte, übernahm der 2. Vorsitzende die Leitung der Mitgliederversammlung und die Moderation der weiteren Programmpunkte.

Die **Mitgliederversammlung** war mit 35 Teilnehmern beschlussfähig. Nach der Begrüßung und dem Gedenken an die im letzten Jahr verstorbenen Heimatfreunde stand die Berichterstattung der Vorstandschaft auf der Tagesordnung.

Der **Bericht des 1. Vorsitzenden**, vorgetragen von Gerhard Baumgartl, wurde mit folgendem Zitat aus einem Zeitungsartikel eingeleitet:

„Heimattreffen sind längst nicht mehr das, was sie seit ihrer Entstehung in den 40er-Jahren waren. Unter dem noch frischen Eindruck der Vertreibung wurden die Treffen von politischen Aufrufen dominiert, um die als ungerecht empfundene Abschiebung aus der böhmischen Heimat rückgängig zu machen. Je weiter die Vertreibung zurücklag, umso mehr überwog das gegenseitige Erinnern an das, was war. Später fielen die politischen Reden ganz weg. An ihre Stelle trat ein Kulturprogramm mit Blaskapelle, die die Lieder der Heimat spielte. Die Zeit der Heimatverbände geht vorbei und die Realität ist, daß die Letzten von uns, die sich erinnern können, 80 Jahre und älter sind. Mit jedem Treffen werden wir weniger.“

Jeder Verein lebe von der Dynamik, so hieß es weiter in dem Bericht, von den Aktivitäten der Mitglieder, von der Teilnahme an den Treffen. Keine Beiträge bedeuteten Stillstand.

Von einem sehr aktiven Mitglied sei ein Projekt realisiert worden, das seinesgleichen suche: die Digitalisierung sämtlicher vom Heimatkreis herausgegebenen Schriften über

das Riesengebirge bei der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB). Landsmann Dr. Erich Kraus habe mit Unterstützung des ehemaligen Kulturreferenten Prof. Dr. Hans Pichler das Konvolut in jahrelanger, mühevoller Arbeit zusammengetragen. Ein Großteil der umfangreichen Sammlung könne bereits über das Internet abgerufen werden. Die Riesengebirgsheimat werde somit auch für nachfolgende Generationen erlebbar.

Ein weiterer wichtiger Punkt im Bericht war die Realisierung von grenzüberschreitenden Projekten etwa in Niederhof und in Hermannseifen, wozu auch der Heimatkreis einen Beitrag geleistet hat.

Der **Bericht des 2. Vorsitzenden und Kassenwarts** gab einen Überblick über die Einnahmen und Ausgaben sowie über die Mitgliederbewegung im vergangenen Jahr: Ende 2017 seien 703 Mitglieder registriert worden. Gegenüber 756 Mitgliedern Ende 2016 stelle dies einen Rückgang von 8 % dar. Auch wenn die Anzahl der Mitglieder rückläufig sei, könnten die Bundestreffen reger besucht werden. Dies sei jedoch nicht als Vorwurf zu verstehen, da das Reisen mit zunehmendem Alter beschwerlicher werde.

Bei sinkender Mitgliederzahl seien auch die Einnahmen rückläufig, so Gerhard Baumgartl weiter. Erfreulicherweise sei das Spendenaufkommen nach wie vor hoch. Es bestehe keine Notwendigkeit, den Mitgliedsbeitrag von 5 Euro pro Jahr anzuheben.

Die Ausgaben 2017 hätten sich gegenüber den Vorjahren nicht wesentlich erhöht. Ein nicht unerheblicher Kostenpunkt seien die Bundestreffen. Angesichts der stetig abnehmenden Teilnehmerzahl stelle sich die Frage, ob die Durchführung von Bundestreffen noch zu rechtfertigen sei, da der damit verbundene Organisationsaufwand sehr groß sei. Der Vorstand habe dies jedoch aus dem Grund bejaht, daß die Treffen die Möglichkeit böten, sich auszutauschen, die Kinder und Enkel in die Runde der Erlebnisgeneration einzuführen und auch länderübergreifende Kontakte zu pflegen.

Laut dem **Bericht der Museumsleiterin** – ebenfalls vorgetragen vom 2. Vorsitzenden – hätten von Januar bis Ende August 2018 ca. 270 Gäste das Riesengebirgsmuseum in Marktoberdorf besucht. Mit interessanten Projekten für Jung und Alt, wie dem Museumstag im Mai, der Museumsnacht im Juni, der Ferienfreizeit im August mit

Rübezahl, Veranstaltungen mit Seniorengruppen aus Augsburg und Neu-Ulm sowie der geplanten Weihnachtsausstellung mit Schmuck und Krippen aus dem Riesengebirge, werde um Besucher geworben. Hervorzuheben sei die Übergabe eines Gemäldes von Hermannseifen aus dem Nachlass des Riesengebirgsmalers Fritz Hartmann durch die Familie Klug.

Schwerpunkte im **Bericht der Sprecherin der Ortsbetreuer** waren die Suche nach Betreuern für die unbesetzten Heimatorte und die Abgabe der Datenschutzerklärungen an den Preußler-Verlag. Sie bedauere es, so Bärbel Hamatschek, daß sie heute nur einige wenige Heimortsbetreuer habe begrüßen können. Mit den meisten stehe sie jedoch telefonisch im Kontakt und könne Anliegen und Fragen auf diese Weise unproblematisch klären.

Nach dem **Bericht der Kassenprüfung**, vorgelesen von Gerhard Baumgartl, dem zufolge keinerlei Unstimmigkeiten bezüglich der Kassenverwaltung festgestellt wurden, erfolgte einstimmig die Entlastung von Kassenverwaltung und Vorstand.

Höhepunkt des Tages war der **Festabend** mit den Ansprachen und der musikalisch-künstlerischen Umrahmung durch das Wittenberger Blasorchester und „Katharina von Bora“. Der 2. Vorsitzende konnte insgesamt 47 Teilnehmer, darunter auch Ehrengäste aus Wittenberg und aus Hoheneibe (Vrchlabi), im Festsaal begrüßen.

„Seit nunmehr 61 Jahren veranstalten wir das jährliche Bundestreffen ... Wenn wir zusammenkommen, steht die Erlebnisgeneration ganz vorn in der ersten Reihe; sie kann uns am besten übermitteln, was Heimat ist und war“ - so die einleitenden Worte der **Festansprache des 1. Vorsitzenden**, gehalten von Gerhard Baumgartl.

Und Weiter: „Die Vertreibung der Sudetendeutschen jährt sich 2018 zum 73. Mal. Die meisten der hier Anwesenden haben sie mit erlebt. Der Verlust der Heimat, von Hab und Gut, das Auseinanderreißen von Dorfgemeinschaften und Familien, der schwere Neubeginn in der Fremde – all das war ein tiefer Einschnitt in das Leben und hat Spuren hinterlassen. Jeder von Ihnen könnte dazu seine eigene Geschichte erzählen ... Wenn wir die Vergangenheit kennen, können wir die Zukunft gestalten. Das heißt, wir können die Zukunft nicht aus den Augen verlieren, wenn wir zu unserer Heimat stehen wollen.“

Ressentiments und Nostalgie sind für unser Engagement nicht förderlich – auch wenn es noch einige Zeit dauern wird, bis wir nicht mehr zwei Geschichten – eine in Deutsch und eine in Tschechisch – interpretieren müssen. Bis dahin gilt es die Zeit zu nutzen ...“

Der **Landtagsabgeordnete und Stadtrat Frank Scheurell** ließ es sich nicht nehmen, die Riesengebirgler in seinem Wahlkreis Wittenberg herzlich willkommen zu heißen:

„Es ist toll, daß mit Ihnen ein Stück von Hohenelbe an die Mittelelbe gekommen ist. Uns verbindet mehr als die Sprache und Kultur. Sie alle haben meine Heimat bereichert. Sie haben zu unserem Wohlstand heute aktiv beigetragen. Ich bin Ihnen dankbar, daß Sie sich am Aufbau Deutschlands beteiligt haben“.

Der **Oberbürgermeister von Wittenberg Thorsten Zugehör** eröffnete seine Ansprache mit den folgenden Worten:

„Ihre Einladung zu dieser Veranstaltung hat im Vorfeld auch zu Diskussionen in meiner Familie geführt. Denn auch mein Vater gehört zu den Vertriebenen, er kam aus Schlesien hierher. Meine Oma kam aus Königsberg und der Opa, der Schneeschuh-Franz, aus dem Riesengebirge. Es passt also.

Ich erzähle es Ihnen deshalb, weil es wichtig für meine Generation ist, daß wir uns mit dem Ort, aus dem die Familie kommt, auseinandersetzen, daß wir dorthin fahren und ihn uns anschauen, daß sich vielleicht auch die Enkelkinder mit den Großeltern auf eine Reise begeben und sehen, wo die Wurzeln der Familie liegen. Das ist auch ganz wichtig, um sich mit dem Begriff „Heimat“ auseinanderzusetzen, der momentan in aller Munde ist und neu definiert wird. Insofern ist es gut, daß es Vereine gibt wie den Ihren, die immer wieder daran erinnern, was Heimat ist.“

Im weiteren Verlauf seiner Rede präsentierte der Oberbürgermeister wichtige Projekte der Stadtentwicklung und des Reformationsjubiläums „Luther 2017“, was auf großes Interesse bei den Zuhörern stieß.

Eine zauberhafte „**Katharina von Bora**“, gespielt von der Stadtführerin Katja Köhler, bat sodann die Gäste nach draußen und zeigte ihnen das Haus, wo sie mit ihrem „Martin“

wohne. Dabei bat sie „die Weiber, die Röcke zu schürzen, da es auf dem Hof arg schlammig sei.“ Munter plaudernd, gab sie so manche Anekdote aus dem Alltag mit dem Reformator zum Besten, was für zunehmende Heiterkeit sorgte.

Der Spaziergang durch den lauen Sommerabend mit ca. 35 Teilnehmern hat allen sehr gut gefallen, hat er doch ein Stück weit die Ereignisse zu Luthers Zeiten auf erfrischende Art und Weise wiederbelebt.

Das anschließende **gemütliche Beisammensein** im Festsaal, bei dem auch das Tischkeriern nicht zu kurz kam, wurde mit **böhmischer Blasmusik** durch das **Wittenberger Blasorchester** umrahmt. Zum Abschluss wurde traditionsgemäß das Riesengebirgslied gespielt.

Nach dem **Gottesdienst am Sonntag** traf man sich um 11 Uhr zu einem **Stadtrundgang** mit dem Stadtführer Frank Moritz an der Thesen-Tür der Schlosskirche. Der 100-minütige Spaziergang führte die Teilnehmer zum Weberhaus, in die Cranach-Höfe, zum Markt mit dem alten Rathaus, zum Luther- und Melanchthon-Denkmal, zur Stadtkirche St. Marien und zum Melanchthonhaus. Das Lutherhaus war den Teilnehmern ja bereits am Samstagabend von „Katharina von Bora“ gezeigt worden.

Am Nachmittag standen **Filmvorführungen** auf dem Programm. Ein Teil der Landsleute hatte sich bereits auf den Heimweg gemacht, aber immerhin schauten sich noch 20 bis 25 Interessierte die sehenswerten Aufnahmen an.

Gerhard Baumgartl zeigte einen Film über das Riesengebirge und Jan Kirschner vom Verein „Pratele Herlikovic“/„Freunde von Hackelsdorf“ über die Renovierung des Fischer-Hauses in Hackelsdorf. Das sich im oberen Dorf befindliche alte Riesengebirgshaus gehörte vor der Vertreibung 1945/46 Laurenz Fischer und seinem Sohn Heinrich, der „Hamburger“ genannt wurde. Nach langem Leerstand wird es nun ein kleines Museum beherbergen und preiswerte Übernachtungsmöglichkeiten bieten.

Zu einem weiteren schönen Erlebnis gestalteten sich am **Montag** für die 13 Teilnehmer eine einstündige **Stadtrundfahrt mit der Altstadtbahn** sowie der Besuch des 75 Meter langen und 15 Meter hohen **Panoramas „Luther 1517“** des weltbekannten Künstlers Yadegar Asisi. Von einem Podest in sechs Metern Höhe bot sich den Besuchern ein

faszinierender Rundumblick auf Wittenberg zur Zeit des Thesenanschlags. Vom „Morgengrauen bis zur Dämmerung“ konnten sie das Geschehen zu ihren Füßen verfolgen: das Glockenläuten und den frommen Gesang der Prozession, das Marktgeschrei, das Kutschengeratter und die nachempfundene Stimme des Reformators hören und bei Sonnenuntergang gar in die von Kerzen erleuchtete Lutherstube blicken, wo Luther und Melanchthon über theologische Fragen sinnierten. Der Tag klang im Cafe des „echten“ Lutherhauses aus.

Alles in allem war es wieder ein schönes, abwechslungsreiches Treffen gewesen, das allen Teilnehmern sehr gut gefallen hat. Für manche wird es sicherlich nicht der letzte Besuch in der Lutherstadt gewesen sein.

Denjenigen, die alters- oder krankheitsbedingt zu Hause bleiben mussten oder anderweitig verhindert waren, möge dieser Bericht einen Eindruck vom Verlauf des Bundestreffens verschaffen und vielleicht auch ein wenig Freude bereiten.

Nicht zuletzt sei an dieser Stelle dem 2. Vorsitzenden Gerhard Baumgartl, der ein breites Aufgabenspektrum zu bewältigen hatte und unermüdlich im Einsatz war, dem Oberbürgermeister Thorsten Zugehör, dem Landtagsabgeordneten Frank Scheurell, den Mitarbeitern der Leucorea sowie allen weiteren Beteiligten, die zum Gelingen des Treffens beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Verena Schindler  
Schriftführerin





